

LIEWO

Interview der Woche

«Wir stehen dafür, Dinge wieder zu verwenden»

Im Interview erzählen Adrian Scherrer und Ranya Lanig über die neuen Möglichkeiten von Bibliothek und Ludothek am gemeinsamen Standort (ehemaligen Migros Do-it).

22. Februar 2026, 06:00 Uhr  22. Februar 2026, 09:23 Uhr

von Melanie Steiger



Adrian Scherrer und Ranya Lanig blicken voller Vorfreude auf die neuen Möglichkeiten, die der neue Standort der Bibliothek wie der Ludothek bieten werden. Die Bibliothek eröffnet am 9. März, die Ludothek tags darauf. Die Eröffnungsfeier findet am 25. April statt. (Bild: Nils Vollmar)

Da sich die Umbauarbeiten verzögert haben, ist die Eröffnung der Bi Lu We auf den 9. März verschoben worden und Sie haben kurzfristig eine Pop-Up Bibliothek eingerichtet.

Adrian Scherrer, Vize-Präsident Bibliothek Buchs: Wir haben uns bereits im Voraus überlegt, was wir tun könnten, falls es zu Verzögerungen kommt. Wir hatten das Glück, dass wir kurzfristig im Parkhof an der Bahnhofstrasse eine Lösung gefunden haben. Ich bin vor dem Interview gerade noch rasch vorbeigegangen und sie war voll. Seit Anfang Februar verzeichneten wir 6000 Ausleihen.

Wie funktioniert diese?

Adrian Scherrer: Als wir an unserem vorherigen Standort ausziehen mussten, haben wir einen Aufruf gemacht, dass die Nutzer so viele Bücher wie möglich ausleihen dürfen. Folglich waren sehr viele Medien im Umlauf und die konnten nun in der Pop-up-Bibliothek zurückgebracht und wieder ausgeliehen werden. Wir arbeiten mit dem, was bereits im Umlauf war.

Wie ist der Zusammenschluss zwischen der Bibliothek und Ludothek entstanden?

Ranya Lanig, Präsidentin Ludothek Werdenberg: Wir haben uns mal unterhalten und es stellte sich heraus, dass der Platzmangel bei uns beiden ein dringendes Thema war. Dann hat man gesagt, wie wäre es denn, wenn wir etwas zusammen finden. Wir haben ja gewisse Überschneidungen im Angebot.

Adrian Scherrer: Auch die Nutzer überschneiden sich oft. Daher folgte der Schluss, dass es eigentlich praktisch wäre, alles an einem Ort anzubieten.

Ranya Lanig: Viele machten sich nach der Ludothek auf den Weg in die Bibliothek, das haben wir oft aus den Gesprächen herausgehört.

Wie schwierig war es, einen neuen Standort zu finden?

Adrian Scherrer: Ziemlich. Wir wollten etwas Zentrales, das gut mit dem ÖV erschlossen ist, Parkplätze hat und bezahlbar ist. Die Bibliothek wie die Ludothek werden von den Werdenberger Gemeinden sowie der Stadt Buchs und der Ortsgemeinde Buchs getragen. Sie können uns nicht endlos Geld für die Miete zur Verfügung stellen.

Ranya Lanig: Und dann musste es auch noch die Fläche zur Verfügung haben, die wir benötigen. Das Problem beim ersten Projekt war, dass es für uns nicht mehr bezahlbar war. Also mussten wir erneut auf die Suche und wir erhielten nun die Fläche in der Migros vom ehemaligen «Do it». Der Buchser Stadtpräsident, Rolf Pfeiffer, hat das in die Wege geleitet.

Adrian Scherrer: Das war seine Idee und für uns ein Glücksfall, dass er sich dafür so eingesetzt hat. Hinzu kam die Zusammenlegung mit dem Sammlungsdepot Schloss Werdenberg und zusätzlich befindet sich hier auch die Jugendarbeit.

Sie haben jetzt 1408 Quadratmeter zur Verfügung.

Adrian Scherrer: Wir haben hier Parkplätze, eine grosse Laufkundschaft, die wir vorher kaum hatten. Bisher ging man gezielt in die Bibliothek. Wir gehen

davon aus, dass wir in Zukunft 20 Prozent mehr Nutzer haben werden. Und das ist zugleich auch die Herausforderung. Der Personalbestand bleibt wie bisher bestehen, trotz der viel grösseren Fläche und mehr Benutzern. Unser Budget hat sich nicht verändert und wir sind dran, mit einem Fundraising Unterstützer für die Betriebskosten zu suchen. Schliesslich wollen wir die Qualität unserer Dienstleistung aufrecht erhalten.

Welche Möglichkeiten stehen Ihnen nun offen?

Ranya Lanig: Wir führen Spielvormittage für Kinder vor dem Kindergartenalter durch. Dafür müssen wir die Räumlichkeiten in einem Schulhaus nutzen, da wir in der Ludothek bisher zu wenig Platz hatten. Auch unser Spieleabend war immer sehr beengt und die Teilnehmerzahl stark eingeschränkt. Das alles wird sich ändern. Künftig möchten wir auch gemeinsame Events durchführen wie Thementage, da werden sich noch ganz tolle Ideen entwickeln. Im Moment aber konzentrieren wir uns auf den Umzug.

Adrian Scherrer: Wir fangen erst später mit Veranstaltungen an. Wir müssen uns erst einmal in den Betrieb hineinfinden und schauen, wie das dann klappt. Zusätzlich führen wir ab Mai oder Juni die Open Library ein. Das wird ebenfalls eine grössere Veränderung mit sich bringen.

Was sind eure Visionen?

Adrian Scherrer: Die Bibliothek Werdenberg soll ein Ort der Begegnung für alle sein, als lebendiger Ort der vielfältigen Wissensvermittlung. Aus Geldmangel aktuell leider nicht möglich ist ein Makerspace, bei dem Geräte zur Verfügung gestellt werden oder man lernt, zu programmieren.

Ist das auch der Trend, in welche sich die Bibliothek heute bewegt?

Ranya Lanig: Ich denke, dass die Gesellschaft einfach mehr Flexibilität erwartet.

Adrian Scherrer: Die besten der neuen Bibliotheken sind heute Wohnzimmer des digitalen Zeitalters, in denen nicht nur gelesen wird, sondern in denen man sich auch trifft, kreativ ist, spielt und isst. Ein öffentlich zugänglicher Ort, an dem man sich begegnen und aufhalten kann, ohne etwas konsumieren zu müssen. Und dabei muss man noch nicht einmal mehr still sein.

Was bringt der Umzug alles mit sich?

Ranya Lanig: Wir waren über 30 Jahre am alten Standort. Da sammelt sich einiges an. Durch den Umzug sind wir auch sichtbarer geworden, da wir bei Firmen und Privatpersonen auf Spendensuche waren. Das hat uns wieder ein bisschen mehr ins Zentrum der Aufmerksamkeit der Bevölkerung im Werdenberg gerückt.

Adrian Scherrer: Wir brauchten viel Mobiliar. Wir hatten das Glück, dass wir die Regale der Migros übernehmen durften, die vorher im «Do it» waren. Viele Möbel erhalten hier ein zweites Leben, beispielsweise Stühle von einer Mensa oder die alten Bistro-Tische eines Gasthauses. Es wird eine bunt zusammengewürfelte Einrichtung haben mit einem ganz eigenen Charme. Gerade das wird die Räume sehr lebendig machen.

Ranya Lanig: Dafür stehen wir mit der Ausleihe, Dinge wieder zu verwenden. Diese Nachhaltigkeit leben wir jeden Tag.

Vorhin bei der Führung haben Sie gezeigt, wo die CDs hinkommen. Ist das noch gefragt?

Adrian Scherrer: Ja, entgegen aller Trends laufen sie bei uns sehr gut und jede CD wird noch immer sechs Mal pro Jahr ausgeliehen.

Ranya Lanig: Hier gehen verschiedene Generationen ein und aus. Wir versuchen für die gesamte Bevölkerung da zu sein, von alt bis jung und andersherum.

Das ist bestimmt nicht einfach, den Blick auf alle zu haben.

Adrian Scherrer: Das ist ebenfalls eine Frage der Ressourcen, aber genau das macht es aus, für alle da zu sein.

Was ist der Renner?

Ranya Lanig: «Paw Patrol» ist immer noch sehr angesagt, ebenso wie «Peppa Pig». Was immer noch sehr gut läuft, sind die Brio-Bahnen, Lego, Playmobil, Puppen. Das gemeinsame Spielen, besonders mit Kindern, ist immer noch sehr gefragt, wobei das zielorientierte Spiel in den Fokus rückt. Dazu gehören Lern-, Logik- und Rätsel-Spiele. Adventure-Games sind ebenfalls beliebt.

Adrian Scherrer: Bei den Erwachsenen sind es die Belletristik-Neuheiten, Koch- und Backbücher sowie Reiseführer. Renner bei den Jugendlichen sind «Gregs Tagebuch», «Lotta Leben», Fantasybücher und Minecraft. Bei den Kindern sind es die Comics, Tonies und Bilderbücher, in der Pop-up-Bibliothek laufen die Wimmelbücher besonders gut.

Wie weit seid ihr mit dem Einrichten?

Ranya Lanig: Es gibt viele Kleinigkeiten, die noch erledigt werden müssen. Um die eine Säule herum entsteht ein Spielhaus. Ein paar Tische mehr werden aufgestellt und in der Bibliothek passiert noch ganz viel mit den Regalen. Und nicht zu vergessen die Küche in der selbstbedienten Cafeteria.

Adrian Scherrer: Alles erhält noch eine Grundreinigung. Dann erfolgt das Einräumen, das Internet und die Computer installieren, da gibt es viel zu tun auch mit dem Zutrittsystem. Zwei Wochen sind sportlich.

Wo befinden sich derzeit all die Medien der Bibliothek?

Adrian Scherrer: Was nicht in der Pop-up-Bibliothek oder bei den Nutzern zu Hause ist, befindet sich hier in Schachteln und ist auf den Paletten gelagert.

Die Bibliothek hatte einst ein sehr verstaubtes Image. Ist sie dies losgeworden?

Adrian Scherrer: Die Zeiten, als sie nur Ausleihe war, sind definitiv vorbei. Wir haben das Glück, dass unsere Bibliotheksleiterin Theres Schlienger die Bibliothek zu einem Ort gemacht hat, an dem man sich begegnet und Veranstaltungen stattfinden wie beim Lesekreis, den «Pen and Paper»-Rollenspielen, Medienkompetenz für Senioren oder auch ganz klassische Lesungen. Sie nimmt auch soziale Aufgaben wahr. Jugendliche erhalten hier einen Raum der Ruhe, um ihre Hausaufgaben zu erledigen. Eine weitere Aufgabe sind die Schulbesuche zur Förderung der Medienkompetenz oder die Frühförderung der Kinder, zum Beispiel mit dem Lesetandem.

Ranya Lanig: Heutzutage wird bei den Kindern genau hingeschaut. Die Gesellschaft hat sich dahin entwickelt, dass stark auf die Fähigkeiten des Kindes eingegangen wird. Das ist auch ein weiterer Grund, weswegen wir uns zusammengeschlossen haben. Es gibt viele Synergien, die wir nutzen können.

Artikel: <http://www.liewo.li/liechtenstein/gesellschaft/liewo-aktuell/interview/wir-stehen-dafuer-dinge-wieder-zu-verwenden-art-710175>

Copyright © 2026 by Vaduzer Medienhaus

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung.